

Freiburger Nachrichten

und

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Menschenpreise : Schweiz Ausland
Fr. 7.00 Fr. 14.00
Fr. 3.00 Fr. 7.00
Fr. 2.00 Fr. 4.00
Post 20 Rappen mehr.

Kontaktions- und Verwaltungsbüro :
Bürokrat, Zerstörerstrasse, Freiburg
Telephon.

ur Kriegslage

nd der wilde Feind durch unsere Kräfte und die gefürchtete Dauere und Hölle verheerend zu Tale machen sich auch auf den Kampf des europäischen Krieges Bewegungen, welche auf das Herausnehmen einer Teilung der Schlachtfelder schließen.

seiner Mauer in Frankreich steht fest in den Wogen geworfen, wo unter Anfang sich eingegraben hat. Einzelnen Stellen erzittert und heißt von wuchtigen Stößen, welche bald von West her gegen sie ansetzen. In Flandern, Neuve-Chapelle, bei Arras, Perthes les Hurlus, im Westen der Champagne, Reichsstadt-Mannswertopf in den Vogesen-Stellen, welche von beiden gegne- mit Hartnäckigkeit angerannt.

Die Operationen sind äußerst meist von grausam blutigem Ver- seit mit greifbaren Erfolgen. Mit Ausnahme des Kampfgebietes Bogen, wo sie aggressiv vorgehen schritte verzeichnet, halten sich die auf der östlichen Front in der Verteidigung. Was hinter dem dichten Kampfline sich vorbereitet, interessant zu wissen. Auf beiden pricht man von rüfigen Armeen, reichhaltig fehlen, um einzugehen, Augenblick zu einem grossen Ent- kampf gekommen ist.

Wichtige Vorbereitungen getroffen erachtet man aus der geschickten der Flieger in beiden Heeren.

Die Flieger machen den offenen Mühlheim und Freiburg und dem Westen, ihre Bisse und begleiten können, während anderthalb deutsche über Paris erschienen und der Weltkrieg, kannte Österreicher" spen- einen üblichen Eindruck machen.

Seiten wird das Auswerfen der mehr Rehensche geweisen sein. Solcher äußerst riskanter Ausflüge Plakardierung der gegnerischen Maßnahmen und Tropen- hinter der Front. Je nachdem die lauteten, werden die Festungen Zukunft getroffen. Es scheint fast, dass die Flieger die Hauptstadt ausdrücklich und Verzögerung des Ministerium nahmesten Personal teilte. Herr der Bagatille den "Basler Nachrichten" folgendes mit:

Przemysl war zum ersten Male am 27. September bis Mitte Oktober eingekesselt. In dieser Zeit wurden die Postkästen durch Oberleutnant Villar Taufiq ausgeführt. Das erste geschah nach Neuendorf, wo zu jener Zeit das Hauptquartier lag. Die zweite Einschließung datiert vom 12. November an. Bei der Flugverkehr bis anhin freiwillig, so wurde er nun richtig organisiert. Die Landungsstation war von nun an Krakau, und Włosz, welchen die Deutschen als Angreifer nicht verlebt. In ganz zu äusserst an der Küste des Gebietes, an der Ostsee, Tage die russischen Landkämmer, haben reichlich die Dörfer ge- und die Bewohner gequält, bis sie der Arbeit" von den Deutschen zum Lande hinausgeschlossen wurden, einschliesslich eines grossen Teils der Weite. Die russische militärische bezeichnet diese Truppe als "Auf- betragene", das sich nun wieder "zurückgezogen" hat. Tats den Basen kein bedrohender Cha- tewohl, erkennt man daraus, dass die Festung Przemysl Österr. deutscher Artillerie immer noch fort- Der wichtige Platz ist zwar durch barmer gesägt, wird aber doch von Russischen Geschossen erreicht. Dies alles genommen kann ganz gut als eine Erkundung" des Feindes mit schräher angesehen werden, während hinter Vorhang wieder mit grossen Massen ext wird, die dann unverhofft eingeschreckt und sich wieder eine Strafe durch die russische Front.

Wichtige Ereignisse, die eventuell von Przemysl sein können, sind der Fall der Dardanellen, und lingen des ersten Dardanellenkampfes. Was eine sieht zu Gunsten des Landes, das andere zu Gunsten des Landes.

durch den Fall von Przemysl an Truppen für die Verbündeten freit ist, kann noch nicht übersehen

Die Seele der Jugend und der Weltkrieg

Vor einigen Tagen hat der auch in unsern Kreisen bekannte Pädagoge, Professor Dr. W. Förster, in Wien, einen Vortrag gehalten, dessen Hauptgedanken in der Presse veröffentlicht wurden. Sind, im allgemeinen gesprochen, auch nicht alle Neuerungen des edel gesinnten Volksziehers vom katholischen Standpunkt aus einwandfrei, so vertraten doch all seine Gedanken die edle große Seele und die außerordentlichen Geistesgaben des Mannes.

Wir haben aus dem oben genannten Vortrage jene Gedanken herausgegriffen, welche für die gegenwärtige Zeit von praktischer Bedeutung sind. Herr Förster führt aus:

Gefünet gleich Blütentischen sind die Kinderseelen zur Aufnahme der Kriegs- eindrücke. Da ist es geradezu eine Pflicht der Eltern, die Jugend nicht in die so oft unklaren und sich widersprechenden Tages- ereignisse hinein zu zerrnen. Der Geist des wirtschaftlichen Selbstvertrags kann in der Jugend nicht gemacht werden. Gewiss gibt die Gegenwart hierzu Berechtigung genug. Der Vater, der Bruder sind auf dem Felde der Ehre gefallen. Ihre Leide liegt irgendwo auf einem Hügel oder unauffindbar für ihre Angehörigen. Für ihr Schicksal galt das Weihwort: „Das Opfer ist das Ziel und nicht das Leben!“ Dies soll und muss nun das Vermächtnis der Toten an die heranwachsende Jugend sein: Bleibe dein Leben lang auf dem Felde der Ehre und opfere deine Überzeugung nie Lust zu bauen. Auch das beispiellose Mittagsleben verlangt Selbstvertrags und jedes Elternhaus darf verlangen, dass der Sohn oder die Tochter bringe.

Am dem Entschluss bildet sich der Charakter. Es gibt Menschen, die bleiben Säuglinge, auch wenn sie Volljährige tragen. Man fragt viel zu viel, was bekomme ich und nicht, was gebe ich? Heroisches Männerideal und nicht geschneideg Laufschuhträger braucht unsere Zeit. Im November fällt baden ist leichter, als in erster Lage zu seiner Überzeugung zu stehen. Der moralische Mut ist tausendmal höher zu werten als der physische Mut, auch wenn er nicht mit dem Eisernen Kreuz dekorirt wird.

Auch ist er an seinen Stand gebunden. Förster erwähnt deshalb die Belohnungen: Läßt eure Kinder Freundschaft schließen mit Arbeitskindern — ehrst das arbeitende Volk, auch wenn es streikt und rebelliert. Vaterlandsfreude sind nicht die „Noten“, sondern die, welche im Klassepatronismus stecken bleiben. Vaterlandsfreund ist ein jeder, der im anderen den Bruder ehrt und ihm verhilft, ein würdigeres Datein zu schaffen. Dies ist das größte Vermächtnis des Krieges: Die sichtbaren Kunden werden verharrten; denn der Reichtum eines Volkes beruht auf der Zahl seiner lebensstarken und lebensfrischen Angehörigen.

Die grösste Gefahr des Krieges liegt im Sieges-übermuth, im Nachtrance. Der Sieg wird nur durch Bescheidenheit, durch ein Hineindringen in das Empirium der Belegten zum Segen. Sonst wird der Sieg zum Fluß, zum „Wehe den Siegern!“ Mitterliche Worte über die Unterlegenen, eine Moll- Stimmung muss in den Siegesjubel hineingetragen werden. Es sind auch meist nur die „hinter der Front“, die weit vom Schuss warnen daheim sitzen und nichts zu riskieren haben, die maflos aufgebläht die Triumphe auslösen wollen. Sie glauben, da es nun einmal eine bewährte „alte Werte“ gibt, so müssten sie ihr Wundertum ebenfalls 42 Cent aufstellen. Reinigen wir uns doch einmal von dem unvrauen Selbstgefühl, als ob Deutschland nur Segensvolles gegeben und nichts von andern Wölfeln empfangen habe. Neben dem „verdienstvollen England“ gibt es auch ein „edles“ England, das die Blüten von fremden Nationen, die vom politischen Maul- der eigenen Heimat, auch den deutschen, versiegelt worden wäre, gässlich aufgenommen hat. Die Kulturgeschichte weist mehr als zur Genüge auf, was Deutschland Frankreichs und Englands Kultur zu verdauten hat. Sind wir nicht gerecht gegen andere Nationen, so werden wir's auch nicht gegen uns selber sein, und so wird auch die soziale Aufgabe im Innern immer gelöst werden können.

Als Besitz eines günstigen Winde zur Förderung anvertraut wurden. Durch Anschläge wurde dies allgemein bekannt gegeben und der Finder durch die Behörden stets belohnt.

sion im besondern gelten heute mehr denn je Antigones Worte: Nicht mitzuhören, sondern mitzulieben ist des Weibes Beruf. Die verschönende Frauensinne sei ihr heiliges Stimmrecht!

Der Krieg

Die Kämpfe im Westen

Deutsche amtliche Meldung.
Berlin, 23. d. (W. A. B.) Amtlich wird verlautbart: Die Kämpfe im Karpathenabschnitt vom Szeklerpol bis zum Sattel von Horitzca dauern fort. In den letzten zwei Tagen wurden wieder starke Angriffe des Feindes zurückgeschlagen und 3300 Russen gefangen. In dem Bereich, das um eine Höhe bei Wystow geführt wurde, gelang es, den Gegner aus seinen Stellungen zu werfen und 9 Offiziere und 685 Mann gefangen zu nehmen. An den übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der russisch-türkische Krieg

Petersburg, 23. d. (W. A. B.) Der Stab der Kaukasusarmee teilt vom 21. März mit: Ein Sturm stand in der Gegend jenseits des Tschotot und dem Tale von Alashler statt. Auf den andern Fronten ist es zu keinen Zusammenstößen gekommen.

Der Balkankrieg

Der Kampf „Concorde“ verlautet. Ein Unterseeboot hat den Dampfer „Concorde“, der von Whitehead kam, torpediert und zum Sinken gebracht.

Schiff der „Dacia“

Die Untersuchung über die Beschlagsnahme der „Dacia“ ist beendet. Die Kommissäre erklären sich für Gültigkeit der Prise. Der dem Marineminister erstattete Bericht wird dem Kaisergericht übergeben werden, welches zwei Monate Zeit hat, um seine Entscheidung zu treffen.

Der Aufstand

Freiburg, i. Br., 23. d. (Wolff.) Amel feindliche Flieger erschienen gestern vormittag zwischen 4½ und 5 Uhr über der Stadt und waren sechs Bomber ab, von denen einer einen Mann aus Jägerlingen leicht verletzte. Das eine Flugzeug musste bei Feldkirch, Amt Stauf, landen. Beide Jäger waren gefangen genommen.

Der Kampf um die Dardanellen

Die Aktion der verbündeten Flotte beschänkte sich auf die Überwachung des Golfs von Sinope. Zu den Ereignissen der letzten Woche ersährt man aus Athen, dass die Havarien des „Gaulois“ nicht so schwer sind, wie man zunächst befürchtet hat. In 15 bis 20 Tagen dürfte der Schaden wieder ausgebessert sein. Bedeutlich neu Klingt die Nachricht, dass der „Bouvet“ durch ein Torpedoenschiff versetzt wurde, statt durch treibende Minen, wie es bisher verlautete. Ein griechisches Fahrzeug hatte bei Ambras ein Torpedo aufgesetzt, dassgleichen Flieger bei Lemnos. Obwohl schon Unterseeboote in jenen Gewässern arbeiten? Aus Athen berichtet man noch folgende Einzelheiten zum letzten Angriff auf die Dardanellen.

Der Kommandant des „Bouvet“ hatte Weisung, eine gefährliche Torpedozone zu durchkreuzen, sich einen Weg zu bahnen und vor die Dardanellen zu gelangen, wodurch die Verbündeten Herren der Meerenge bis Nagara geworden wären. Um 2½ Uhr befand sich der „Bouvet“ fünf Meilen vor den Dardanellen entseit, gegenüber dem Fort Dardanos. Er hatte bereits zwei Torpedozonen passiert. Der „Gaulois“, der ihm folgte, feuerte aus allen Kanonen. Der „Bouvet“ vermochte durch ein geschicktes Manöver zwei Torpedos auszuweichen, die von einem Torpedozähler unter dem Beifall der Bevölkerung vernichtet wurden. Indessen wurde das Schiff von einem dritten Torpedo in der Unterseite getroffen und sank. Man sah den Stab des Panzerschiffes in aufrechter Haltung die Flagge salutieren, unter dem Schriftzug: „Es lebe Frankreich!“, ehe er in den Wogen verschwand. Sieben Überlebende des „Bouvet“ hatten sich in einer Barke retten können. Sie verbrachten die Nacht in einer Bucht an der europäischen Küste und wurden am andern Tage von einem englischen Kreuzer an Bord genommen. Der „Gaulois“ wurde siebenmal getroffen, musste umkehren und bei der Insel Maria Antea werken.

Im Elsass

Basel, 24. d. Den Basler Blättern wird über den Krieg im Elsass gemeldet: Mit Eintritt der Abenddämmerung erschienen gestern am westlichen Horizont gleich vier drei Flieger, welche direkt östliche Richtung über den Tüllinger Berg und nach dem Biseztal nahmen. Es war bereits dunkel geworden, als rheinawärts von Wültemberg her vier Flieger kamen, die auch die neutrale Zone streiften. Unterhalb von St. Ludwig nahmen sie eine direkt westliche Richtung gegen Altstadt und verschwanden bald hinter den Bogen-Burgen. In südlicher Weise wurde auf sie geschossen, aber mit dem gewöhnlichen negativen Erfolg.

Auf den Bahnhöfen Freiburg und Mühlheim trafen gestern nachmittag mehrere Verwundete über das Elsass ein. Ein Trupp von 80 gefangenen Ulysses-Jägern passierte am Dienstag vormittag die Station Mühlheim.

Die Kämpfe im Osten

Deutsche amtliche Meldung.
Berlin, 23. d. (Wolff.) Amtlich wird verlautbart: Die Kämpfe im Karpathenabschnitt vom Szeklerpol bis zum Sattel von Horitzca dauern fort. In den letzten zwei Tagen wurden wieder starke Angriffe des Feindes zurückgeschlagen und 3300 Russen gefangen. In dem Bereich, das um eine Höhe bei Wystow geführt wurde, gelang es, den Gegner aus seinen Stellungen zu werfen und 9 Offiziere und 685 Mann gefangen zu nehmen. An den übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Im armen Polen

Polen ist bisher zum hauptsächlichen Schauspiel, Gegenstand und Opfer des gegenwärtigen Weltkrieges geworden.

Die diesjährige Kampffront verläuft auf einer Ausdehnung von nahezu 1000 Kilometern zwischen den beiden Grenzpunkten polnischer Ansiedelung, den Mohrungen Seen und den Karpathenfällen. Sie durchschneidet ganz Kongresspolen und Galizien.

ein polnisches Kerngebiet von über 200,000 Quadratkilometern mit 21 Millionen Seelen. Hier läuftet etwa 3 Millionen Deutschen. Österreich mit 4 Millionen Flussa. Seit mehr als einem Jahrzehnt wird polnischer Boden von jenen 7 Millionen Deutschen zerstört, verbot, eingedrungen, verdrängt, vertrieben.

Diesen Krieg, der in ihrem Hause sich abspielt und es in Trümmer legt, müssen die Deutschen im Dienste fremder Sache und beider Parteien führen. Sie müssen schlichtweg Brudermord begehen, häufig selbst im Nahkampf, los der polnische Soldat befehltsweise verwundet wird und mit blauem Wasse polnisches Blut vergiebt. Sie werden überdies zur Kriegspflicht verhältnismäßig am stärksten herangezogen. Sie genießen hiebei keine Vergünstigungen und frieren, welche im Reichsinnen besonders den Hauptstädten und gewissen wichtigen Industriezonen zugute kommen. Im Gegenteil, unterliegen sie der strengsten und übleinsten Ausbeutung, wie solche in Grenzbüchtern durchgeführt wird, um einem einbrechenden Feinde kein Ressourcenmaterial zu hinterlassen. Sie haben bisher insgesamt gegen überthalb Millionen Soldaten gefestigt und zwar, während je zur Hälfte für die russische und die deutsch-österreichische Armee. Hiervon haben sie bisher befehltsweise etwa 400,000 Männer an Toten, verwundeten und Vermissten eingebüßt. Und all dies: sic vos, non vobis.

Schweiz

Dementit.

Die in diesen Blättern gebrachte Meldung von Überfliegung Schweizerischen Gebietes durch ein fremdes Flugzeug ist in allen Teilen falsch.

Die Freisinnigen und die Kriegsteuer.

In Bern hat am Samstag in sehr gut besuchter Sitzung der Zentralvorstand der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz unter dem Vorsitz von Herrn Nationalrat Rohner die eidgenössische Kriegsteuerverordnung einstimmig beschlossen. Einheitsg. wurde schliesslich folgende Resolution angenommen: Der Zentralvorstand der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz nach Erörterung eines Berichtes des geschäftsfeststellenden Ausschusses und nach gewalteter Diskussion beschloss:

1. Die Annahme der Kriegsteuerverordnungen ist eine patriotische Pflicht, und es soll daher die freisinnig-demokratische Partei alle ihre Kräfte für sie einsetzen.

2. Die zuerst von Parteigenossen des Kantons Aargau gemachte Anregung, es mögliche die Kriegsteuerverordnung im Rahmen der Kriegsmährn durch den Bundesrat oder die Bundesversammlung endgültig erledigt werden, entspricht edlen, bürgerlichen Erwägungen. Gleichwohl glaubt der Zentralvorstand im heutigen vorgeschrittenen Stadium der Angelegenheit und im Hinblick darauf, dass auch in den eigenen Parteistellen der bestimmt Wunsch nach einer Vollabstimmung über die Vorlage besteht, von einer Belehrung im Sinne der Anregung der Aargauer Parteigenossen Umgang nehmen zu sollen.

3. Der Zentralvorstand überlässt es vertraulich der zentral-demokratischen Gruppe der Kämpfervereinigung, je nach der Gestaltung der allgemeinen Verhältnisse die zweckdienliche Form für die Erledigung der Kriegsteuerverordnung in Vorschlag zu bringen.

4. Über die Einberufung des Vorstandes wird der geschäftsfeststellende Ausschuss nach der Behandlung der Vorlage durch die Bundesversammlung Beschluss fassen.

Nur die Heimat-Schweizer.

Die Schweizer Gemeinschaftsgesellschaft hat vom 12. bis 20. März für die aus dem Westschweiz entlassenen Ausland-Schweizer weiter erhalten: Aus dem Kanton Aargau,

Fr. 642, Appenzell Fr. 25, Baselland Fr. 10, Baselstadt Fr. 195, Bern Fr. 230, Genf Fr. 38, Glarus Fr. 20, Graubünden Fr. 50, Luzern Fr. 58, Neuenburg 110 Fr., St. Gallen Fr. 15, Schaffhausen Fr. 10, Thurgau Fr. 15, Waadt Fr. 783, Zug Fr. 105, Zürich Fr. 2170, Ausland Fr. 56. Total Fr. 4591, plus bis früheren Eingänge Fr. 3590 gleich Fr. 8181. Weitere Gaben nimmt entgegen das Quotafür der Schweizer Gemeinschaftsgesellschaft Postleit VIII, Fr. 2512, Zürich und das Sekretariat Zürich VI, Voltmarstrasse 9, an das auch die Hilfsgesuche zu richten sind.

Wohinmehrliche Kriegsmittelstützung.

Der internationalen Vereinbarung betreffend wohinmehrliche Notunterstützung während der Dauer des Krieges ist auch der Kanton Zürich mit Wertsamkeit auf 1. April bei-

Feldpostverkehr über Osteru.

Um den Familien den Verkehr mit den Wohnmännern im Felde auf das Osterfeld durchgeföhrt wird, um einem einbrechenden Feinde kein Ressourcenmaterial zu hinterlassen. Sie haben bisher insgesamt gegen überthalb Millionen Soldaten gefestigt und zwar, während je zur Hälfte für die russische und die deutsch-österreichische Armee. Hiervon haben sie bisher befehltsweise etwa 400,000 Männer an Toten, verwundeten und Vermissten eingebüßt. Und all dies: sic vos, non vobis.

Einschränkung der Altersausfuhr.

Das Schweizer Wirtschaftsdepartement hat am 22. d. s. neue Vorschriften für die Ausfuhr von Käse erlassen, die vom 1. April an Gültigkeit haben. Danach dürfen alle Hartkäse-, Halbweich- und Weichkäsesorten, deren Ausfuhr nicht freigegeben ist, nur mit besonderer Bewilligung der Abteilung für Landwirtschaft des Wirtschaftsdepartements ausgeführt werden. Die Exporteure werden außerdem verpflichtet, für den inneren Konsum stets eine genügende, vom Wirtschaftsdepartement bestimmte Menge Schnittreise Käse auf Lager zu halten und den Käse an den inneren Detailhandel, an einem, mässigen Preise, der im Einverständnis mit dem Departement festgestellt wird, abzugeben. Für die Ausfuhr nach dem Auslandes Folge zu leisten, und von denen sich einige in äußerst dürfster Lage befinden.

Der Kredit überbonnnois (Genossenschaft mit einem Kapital von Fr. 2,058,700, wovon 1/2 einbezahlt) erzielte im Jahre 1914 einen Nettogewinn von Fr. 19,386 (im Vorjahr Fr. 69,463). Es soll eine Dividende von 4% ausgerichtet werden (Vorjahr 11 1/4 %). Fr. 2000 sollen als Renten vereinbart und Fr. 916 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Für die bedürftigen Auslandschweizer.

Der Staatsrat des Kantons Waadt gestattete Haussammlungen im ganzen Kanton zugunsten der aus dem Auslande zurückgekehrten Schweizerboden, um dem Rufe des Vaterlandes Folge zu leisten, und von denen sich einige in äußerst dürfster Lage befinden.

Der Gemeinderat von Thun beschloss eine Subvention von Fr. 1000 an die Sammlung die notleidenden Schweizer in den kriegsführenden Staaten.

Jahresbericht der Assurance Mutuelle.

Obwohl der Wertpapierbestand eine Mindestbewertung um Fr. 78,799 erfuhr, ist der Verwaltungsrat der Assurances Mutuelle Vaudoise, deren Geschäfte sich auf alle weissen Kantone erstrecken, in der Lage, aus dem Nettogewinn von Fr. 314,496 eine Verteilung von Fr. 267,000 oder 38 % an die Mitglieder vorzuschlagen. Dem Referendum sollen Fr. 24,793 zugewiesen werden, sodass er auf Fr. 750,000 ansteigt, dem Personal Fr. 14,697, dem Verwaltungsrat Fr. 7,348 und dem Hilfsfonds Fr. 667.

Arbeitsverlängerung und Lohnverhöhung.

Der Regierungsrat von Solothurn hat folgenden Beschluss gefasst: 1. Bewilligungen zur Arbeitsverlängerung sind fortan durch den Regierungsrat und die Oberämter nur unter der Bedingung zu erteilen, dass der Arbeitgeber den Arbeitern für die außerhalb der 11-stündigen fabrikseiglichen Arbeitszeit liegende Zeit neben dem gewöhnlichen Lohn einen Lohnzuschlag gewährt, welcher mindestens 25 % des von der Rente für die betreffende Arbeit im ordinären Tagesbetrieb ausgeschlagenen Lohnes beträgt. 2. Diese Bedingung ist als un trennbarer Bestandteil in alle von heute an neu zu erledigende Bewilligungen aufzunehmen und als ein gegenüber der Arbeiterschaft verbindlicher Vertrag mit den Bewilligungen selbst durch Antrag in den Fabrikräumen zur Kenntnis zu bringen.

Preisauftschlag für Druckpapier.

Der Verband Schweizer Papier- und Papierstofffabrikanten stellt den Zeitungsverleger folgendes mit:

Die durch den Weltkrieg, insbesondere durch die fremden Ausführerverbote herverursachten Schwierigkeiten in der Beschaffung

lochen, pfeifen und singen. Die Russen standen uns auf einer Entfernung von ungefähr 100 Schritten gegenüber. Meinestellung in der Baumkrone wurde auf die Dauer so schwer; ich musste mit einem Fuß kämpfen einen Ast umklammern, um meinen Absturz zu verhindern. Nach einhalb Stunden legte sich der Nebel, so dass ich mit meiner Beobachtung beginnen konnte. Die eingetroffene Hölle benötigte die Russen nun, um auf meine unten befindliche Batterie zu feuern. Mich in meiner lustigen Höhle störten die Schüsse nicht. Ich konnte ruhig weiter beobachten. Ich sah, wie die Russen in grossen Massen nach vornmarschierten, emsig an der Versicherung ihrer Schanzen arbeiteten. In der Ferne bemerkte ich, wie die Russen mit Hilfe zweier Maschinengewehre durch den Smurp transporlierten, um sie in Stellung zu bringen. Ich ließ diese gefahrvolle Abteilung nicht mehr aus den Augen und hielt sie fortwährend im Geschützfeuer meines Feldscheiders. Die Maschinengewehrabteilung kam geradewegs auf mich zu und wollte ich in einer in der vorhergegangenen Nacht ausgebombten Deckung etablieren. Diese Freiheit kommt ich nicht mehr mit annehmen. In einer solch kleinen Entfernung, wo jeder Schuss eines Artilleristen ein Treffer sein muss, konnte ich hemmlos den Russen nicht zuwinken. Ich hielt das Gewehr mit flüssigem Herzen im Anschlag und wartete nur auf den richtigen Augenblick. Der Kommandant der beiden Maschinengewehre, der Vorsteher, sprach die angefahrene Panzer, das und weitere, als einen neuen steilen, hohen, steilen Baum. Da waren noch hinter ihm, hinter dem Vorsteher, zwei weitere, die Russen zum größten Teil zum Angriff ansetzten. Wie wir gegen 5 Uhr abends eintrafen, war es nämlich unseren Truppen gelungen, die Russen zum größten Teil zum Rückzug zu bewegen. Und hier kam der Vorsteher, ein russischer Offizier,

sämtlicher für die Papierfabrikation benötigten Rohstoffe und Materialien, ebenso die gewaltige Steigerung der Preise derselben und aller Umlosten bewirken eine außerordentliche Verkürzung der Herstellungskosten für das fertige Papier. Eine Verringerung der Päge ist für absehbare Zeit ausgeschlossen.

Die Schweizerischen Papierfabrikanten sehen sich daher gezwungen, ihre derzeitigen Verkaufspreise zurückzuziehen und sie zu bitten, bei neuen Aufträgen, die Sie wieder Ihren bisherigen Lieferanten zuwenden wollen, gütig neue Differenzen einzuhören.

Wirtschaftliches aus dem Wadistand.

Die Bank Ch. Schmidhauser und Cie. (Kommanditaktiengesellschaft mit einem Capital von 1 Million, wovon die Hälfte einbezahlt), erzielte im Jahre 1914 einen Nettogewinn von Fr. 106,771 (im Vorjahr Fr. 95,570). Nach Abschreibungen, im Vertrage von Fr. 42,457 gelangt eine Dividende von 7 % auf Auszahlung (Vorjahr 8 %). Mit den diesjährigen Zuweisungen erreichen die Referenzen Fr. 320,000 oder 64 % des einbezahlten Aktienkapitals.

Der Reinigungspool für 1914 der Société Immobiliare d'Orchy (Hotel Beau-Rivage) beträgt Fr. 597,710 (im Vorjahr Fr. 744,834). Der Verwaltungsrat beantragt die Auszahlung einer Dividende von 20 % (im Vorjahr 30 %) und die Verwendung von Fr. 229,583 zu Reservesummen und Abschreibungen.

Der Kredit überbonnnois (Genossenschaft mit einem Kapital von Fr. 2,058,700, wovon 1/2 einbezahlt) erzielte im Jahre 1914 einen Nettogewinn von Fr. 19,386 (im Vorjahr Fr. 69,463). Es soll eine Dividende von 4% ausgerichtet werden (Vorjahr 11 1/4 %). Fr. 2000 sollen als Renten vereinbart und Fr. 916 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Für die bedürftigen Auslandschweizer.

Der Staatsrat des Kantons Waadt gestattete Haussammlungen im ganzen Kanton zugunsten der aus dem Auslande zurückgekehrten Schweizerboden, um dem Rufe des Vaterlandes Folge zu leisten, und von denen sich einige in äußerst dürfster Lage befinden.

Der Gemeinderat von Thun beschloss eine Subvention von Fr. 1000 an die Sammlung die notleidenden Schweizer in den kriegsführenden Staaten.

Jahresbericht der Assurance Mutuelle.

Obwohl der Wertpapierbestand eine Mindestbewertung um Fr. 78,799 erfuhr, ist der Verwaltungsrat der Assurances Mutuelle Vaudoise, deren Geschäfte sich auf alle weissen Kantone erstrecken, in der Lage, aus dem Nettogewinn von Fr. 314,496 eine Verteilung von Fr. 267,000 oder 38 % an die Mitglieder vorzuschlagen. Dem Referendum sollen Fr. 24,793 zugewiesen werden, sodass er auf Fr. 750,000 ansteigt, dem Personal Fr. 14,697, dem Verwaltungsrat Fr. 7,348 und dem Hilfsfonds Fr. 667.

Arbeitsverlängerung und Lohnverhöhung.

Der Regierungsrat von Solothurn hat folgenden Beschluss gefasst: 1. Bewilligungen zur Arbeitsverlängerung sind fortan durch den Regierungsrat und die Oberämter nur unter der Bedingung zu erteilen, dass der Arbeitgeber den Arbeitern für die außerhalb der 11-stündigen fabrikseiglichen Arbeitszeit liegende Zeit neben dem gewöhnlichen Lohn einen Lohnzuschlag gewährt, welcher mindestens 25 % des von der Rente für die betreffende Arbeit im ordinären Tagesbetrieb ausgeschlagenen Lohnes beträgt. 2. Diese Bedingung ist als un trennbarer Bestandteil in alle von heute an neu zu erledigende Bewilligungen aufzunehmen und als ein gegenüber der Arbeiterschaft verbindlicher Vertrag mit den Bewilligungen selbst durch Antrag in den Fabrikräumen zur Kenntnis zu bringen.

Andauernde Neutralität Bulgariens.

(Wolff.) Den Blättern zufolge erklärte der Chef des Polizei- und Militärdienstes der bulgarischen Armee, dass im englischen Krieg keine Begeisterung für den gegenwärtigen Krieg besteht.

Die französische Regierung habe den Herren Albert Bonnard vom "Journal de Genève" und Maurice Muret von der "Gazette de lausanne" das Kreuz der Ehrenlegion verliehen. Man kann sich denken, wie sehr es reichlich verdient. D. R.

Überfluss an Lehrkräften im Kanton.

Der Jahresbericht des Kanton Aargau besichtigt die Gefahr einer Lehrerproduktion an Lehrkräften; besonders, wenn infolge eines Rückgangs der Industrie die Bevölkerungszahl abnehme und damit die Errichtung von neuen Schulen unterbleiben würde. Im Schuljahr 1914 patentierte Lehrer hatten im Herbst noch keine Stelle und Lehrerinnen von 1913 sind immer noch Stellvertreterinnen.

Ermittlung eines Brandfests.

Die aargauische Staatsanwaltschaft gibt durch öffentlichen Anschlag bekannt, dass die in der Stadt vom 1. zum 8. März im Hause des Hans Grei in Gontenschwil (Aargau) ausgebrochene Feuerbrunst, der das ganze Gebäude zum Opfer fiel, alter Wahrscheinlichkeit nach auf Brandstiftung zurückzuführen sei. Auf die Ermittlung des Täters wird eine Belohnung von Fr. 500 ausgesetzt.

Brand der Zigarrenfabrik Burus.

In Bourg fand leicht in der Zigarrenfabrik Burus in Bourg eine Feuerbrunst statt. Die Feuerbrunst wurde verhindert, konstatierte.

Die in Bourg stationierten Truppen haben die Feuerwehr unterstützt, so dass der Feuerwehr bewältigt werden konnte.

Herr Karl Küttel, ehemaliger Inhaber einer Zigarrenfabrik, wurde von den Freiwilligen Feuerwehrmännern unterstützt.

Herr Karl Küttel, ehemaliger Inhaber einer Zigarrenfabrik, wurde von den Freiwilligen Feuerwehrmännern unterstützt.

Herr Karl Küttel, ehemaliger Inhaber einer Zigarrenfabrik, wurde von den Freiwilligen Feuerwehrmännern unterstützt.

Herr Karl Küttel, ehemaliger Inhaber einer Zigarrenfabrik, wurde von den Freiwilligen Feuerwehrmännern unterstützt.

Herr Karl Küttel, ehemaliger Inhaber einer Zigarrenfabrik, wurde von den Freiwilligen Feuerwehrmännern unterstützt.

Herr Karl Küttel, ehemaliger Inhaber einer Zigarrenfabrik, wurde von den Freiwilligen Feuerwehrmännern unterstützt.

Herr Karl Küttel, ehemaliger Inhaber einer Zigarrenfabrik, wurde von den Freiwilligen Feuerwehrmännern unterstützt.

Herr Karl Küttel, ehemaliger Inhaber einer Zigarrenfabrik, wurde von den Freiwilligen Feuerwehrmännern unterstützt.

Herr Karl Küttel, ehemaliger Inhaber einer Zigarrenfabrik, wurde von den Freiwilligen Feuerwehrmännern unterstützt.

Herr Karl Küttel, ehemaliger Inhaber einer Zigarrenfabrik, wurde von den Freiwilligen Feuerwehrmännern unterstützt.

Herr Karl Küttel, ehemaliger Inhaber einer Zigarrenfabrik, wurde von den Freiwilligen Feuerwehrmännern unterstützt.

Herr Karl Küttel, ehemaliger Inhaber einer Zigarrenfabrik, wurde von den Freiwilligen Feuerwehrmännern unterstützt.

Herr Karl Küttel, ehemaliger Inhaber einer Zigarrenfabrik, wurde von den Freiwilligen Feuerwehrmännern unterstützt.

Herr Karl Küttel, ehemaliger Inhaber einer Zigarrenfabrik, wurde von den Freiwilligen Feuerwehrmännern unterstützt.

Herr Karl Küttel, ehemaliger Inhaber einer Zigarrenfabrik, wurde von den Freiwilligen Feuerwehrmännern unterstützt.

Herr Karl Küttel, ehemaliger Inhaber einer Zigarrenfabrik, wurde von den Freiwilligen Feuerwehrmännern unterstützt.

Herr Karl Küttel, ehemaliger Inhaber einer Zigarrenfabrik, wurde von den Freiwilligen Feuerwehrmännern unterstützt.

Herr Karl Küttel, ehemaliger Inhaber einer Zigarrenfabrik, wurde von den Freiwilligen Feuerwehrmännern unterstützt.

Herr Karl Küttel, ehemaliger Inhaber einer Zigarrenfabrik, wurde von den Freiwilligen Feuerwehrmännern unterstützt.

Herr Karl Küttel, ehemaliger Inhaber einer Zigarrenfabrik, wurde von den Freiwilligen Feuerwehrmännern unterstützt.

Herr Karl Küttel, ehemaliger Inhaber einer Zigarrenfabrik, wurde von den Freiwilligen Feuerwehrmännern unterstützt.

Kanzel viel Grühläufseln.

Kartoffelsuppe sind heuer durchweg zusammengezogen, daß es bedeutend schwer halten wird, daß nötige zu bekommen. Anderseits werden Konsumkartoffeln immer schwerer sein. Die Schweinemast, die nun etwas erholt erscheint, wieder mit hohem Aufmerksamkeit betrieben wird, nicht allzusehr auf die Kartoffeln als infusser zählen, indem diese in erster als menschliches Nahrungsmittel verwerfen müssen.

diese Menge veranlassen den Kauf, mehr als andere Jahre, dem Anteil an Grühläufseln ein größeres Augen schenken.

glauben daher, unser Landwirten den teilen zu sollen, den Anbau von frischen

für heuer in ausgedehntem Maße

Gang zu nehmen. Bei rationeller

und Pflege der Kartoffeln wird das sicherlich auch kein zu unterschätzen.

Wenn, was wir alle hoffen, die

aus dem kommenden Sommers auch

soviel dazu beiträgt, so wird der

Anteil an uns bestreitende Erfolge.

Es wird sich nun vor allem darum

für die Bevölkerung des selben mit

Kartoffeln das richtige Saatgut zu ex

Es dürfen da vielleicht in erster

als Lieferanten, reich als Vermittler

Saatgut, die schweizerischen Samen

stationen in Frage kommen. Offen

bar und dort noch Saatgut durch die

Stellung von Landwirten erhaltlich.

Als Kartoffelorten nennen wir u. a. frühe

Maislönig, Württemberg, Kaiser-

Früh Amerikaner.

Landkomplexe, die dem Anbau von

Kartoffeln dienen, können selbstver

nach der Ernte noch mit andern

bevölkert werden, so daß der tä

Wiederertrag aus dem Kartoffelbau

der den späteren Sorten durch die

entföhrt zum mindesten gebebt wird.

erst.

9.). Sonntag, den 21. März, hielt der

verein. Nebenstorf und Um

g im Saal der Wirtschaft Böschung

hauptversammlung ab. Dieselbe war

erhöht, sehr zahlreich besucht. Die

teilnehmenden waren die Abnahme der

rechnung für 1914 und ein Referat

von Dr. Schreyer, Professor der Universi

tät über: "Die wirtschaftliche Lage

gegenwärtigen Kriegs". Der gelehrte

Referent hat es verstanden, die An

hören zu fesseln, denn in lautloser Stille

seinen Worten zugestimmt. Daß der

so populär gehalten wurde, bewies der

zweiter demselben folgte. Er sei

in dieser Stelle höchst verdächtig und

der Wundt gewährt, der Herr

sie mögliche und bald wieder mit seiner

Gegenwart befreien. Eine rege Dis

batte nach manchen mühsamen

und guten Anstrengungen zu Tage. Zwei

wurden eine Anzahl neue Mitglieder

genommen.

außerlicher Weise ist uns die Einladung,

die Verhandlung anzeigen sollte,

den Samstag erst zugewandt, als die

schon gedruckt war. Mit Genehmigung

war, daß die Verhandlung trotzdem

zu besuchen war. Dr. R.

innerhor. Heute Abend 8 1/4 Uhr,

des Kantonalen Behörungsamtes

Staatskanzlei, 21.

kleine werden gesucht: 3 Bäcker,

bitor; 1 Wehrer-Charcutter; 1 Sattler,

meie; 1 Schuhbinder; 1 Wagner;

2 Kleinfrauen, 5 Mechaniker, 1 Schuh,

1 Wagner.

die Stellung zu räumen begannen,

et den Maschinengewehren ließen sie

über zurück. Es waren rund 30 Ma

schinengewehre in Stellung. Ich wußte mich

heraus und wartete auf einen günstigen

Augenblick. Als ich mein Gewehr

hoch hielt, "Dort drüben"! Dort her

hatten sich die Russen auf einem großen

Jubel und lachten. Ob Zufall

üblich, ich weiß es nicht; über auf einmal

eine von unten laufende abge

Batteriesalve und alle vier Schrap

pellen prasselten in den Täfern Russen

auf dem Platz hinein. Es ent

stand alles war durcheinander. Der

moment war gekommen. Ich trock

aus dem Mantel heraus und stürzte

zwischen zwei russischen Maschinengewehren

hindurch aus dem Platz hinaus.

lang mit mir zu ziehen. Kommande

lang, wo man mich bereits als tot

hielt. Ich erstickte über mein

Atemnot und mißerte meinem Kom

mandanten auch die traurige Not

von dem Heldenkreise weiter. Letzt

wurde noch am selben Tage für die

Kopferschmiede eingegeben.

Heute in meine Wohnung zurück.

23. November ein U-Boot näherte

sich um eine Uhr die Regende Höhe

an. Zwei Männer, die ich als Patrouille

der Kriegsmarine erkannte, riefen

den Russen abgesangen, denn ich erhielt

die Meldung von Ihnen: "Wir trafen

Lebte Depeschen

Der Krieg im Westen.

Deutsche amtliche Meldung:

Berlin, 24. d. (Wolff.) Amlich. Großes Hauptquartier. In der Champagne fanden nur Artilleriekämpfe statt. Im Brieftauben wurde, nordwestlich von Pont-a-Mousson, wurde der Feind, der uns einen Gelände gewinn freiliegt zu machen versucht, zurückgeworfen. Erneute schwere Angriffe nördlich von Badonvillers und am Reichs-

albkopf brachten hier zusammen. Am Hartmannswillerkopf wird

gerade wieder gelämpft. Über gegen Abend

glauben daher, unser Landwirten den

teilen zu sollen, den Anbau von frischen

für heuer in ausgedehntem Maße

Gang zu nehmen. Bei rationeller

und Pflege der Kartoffeln wird das

sicherlich auch kein zu unterschätzen.

Wenn, was wir alle hoffen, die

aus dem kommenden Sommers auch

soviel dazu beiträgt, so wird der

Anteil an uns bestreitende Erfolge.

Es wird sich nun vor allem darum

für die Bevölkerung des selben mit

Kartoffeln das richtige Saatgut zu ex

Es dürfen da vielleicht in erster

als Lieferanten, reich als Vermittler

Saatgut, die schweizerischen Samen

stationen in Frage kommen. Offen

bar und dort noch Saatgut durch die

Stellung von Landwirten erhaltlich.

Als Kartoffelorten nennen wir u. a. frühe

Maislönig, Württemberg, Kaiser-

Früh Amerikaner.

Landkomplexe, die dem Anbau von

Kartoffeln dienen, können selbstver

nach der Ernte noch mit andern

bevölkert werden, so daß der tä

Wiederertrag aus dem Kartoffelbau

der den späteren Sorten durch die

entföhrt zum mindesten gebebt wird.

erst.

9.). Sonntag, den 21. März, hielt der

verein. Nebenstorf und Um

g im Saal der Wirtschaft Böschung

hauptversammlung ab. Dieselbe war

erhöht, sehr zahlreich besucht. Die

teilnehmenden waren die Abnahme der

rechnung für 1914 und ein Referat

von Dr. Schreyer, Professor der Universi

tät über: "Die wirtschaftliche Lage

gegenwärtigen Kriegs". Der gelehrte

Referent hat es verstanden, die An

hören zu fesseln, denn in lautloser Stille

seinen Worten zugestimmt. Daß der

so populär gehalten wurde, bewies der

zweiter demselben folgte. Er sei

in dieser Stelle höchst verdächtig und

der Wundt gewährt, der Herr

sie mögliche und bald wieder mit seiner

Gegenwart befreien. Eine rege Dis

batte nach manchen mühsamen

und guten Anstrengungen zu Tage. Zwei

wurden eine Anzahl neue Mitglieder

genommen.

außerlicher Weise ist uns die Einladung,

die Verhandlung anzeigen sollte,

den Samstag erst zugewandt, als die

schon gedruckt war. Mit Genehmigung

war, daß die Verhandlung trotzdem

zu besuchen war. Dr. R.

innerhor. Heute Abend 8 1/4 Uhr,

des Kantonalen Behörungsamtes

Staatskanzlei, 21.

kleine werden gesucht: 3 Bäcker,

bitor; 1 Wehrer-Charcutter; 1 Sattler,

meie; 1 Schuhbinder; 1 Wagner;

2 Kleinfrauen, 5 Mechaniker, 1 Schuh,

1 Wagner.</

